

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

163 (16.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 163.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 16. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Durlach, 16. Juli. Gestern gab die Kapelle der kgl. Unteroffizierschule Ettlingen unter Herrn Kapellmeister Honrath im Schloßgarten 2 Konzerte, welche gut besucht waren. Namentlich abends strömte dem prächtig erleuchteten und von kundiger Gärtnerei reizend geschmückten Ausstellungspark eine große Menschenmenge zu. Abends von 6—7 Uhr war in einer Halle ein Orgelkonzert. Die weithin bekannte und berühmte Firma H. Voit & Söhne läßt durch zwei in der Musik wohlbewanderte hiesige Lehrer, Herrn Oberlehrer Hiller und Herrn Hauptlehrer Baumann die in modernem Stile erbaute Orgel öfters spielen. (Zeitpunkt wird jeweils bekannt gegeben, meist abends zwischen 6 und 7 Uhr. Heute von 5—6 Uhr spielt Herr Baumann, morgen Freitag von 5—6 Uhr Herr Hiller.) Die Orgel ist im Vollwert prägnant, klangschön und ausgeglichen im Ton. Der Charakter der einzelnen Register ist gut getroffen, besonders schön ist der Celloton in der Samba und der Flötenton in der Solostöte. Vor lieblich sind die zarten Register des 2. Manuals. In dem Adagio von Beethoven scheinen die zarten Töne der vox celestis und der Aeoline wirklich vom Himmel herunterzukommen. Die weit über die Grenzen Badens bekannte Firma hat durch dies Prachtwerk aufs neue ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Die Orgelkonzerte werden gewiß auch in Zukunft für das die Ausstellung besuchende Publikum ein besonderer Anziehungspunkt sein.

Zur Durlacher Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Auch die Blech- und Installationsarbeiten verdienen lobend erwähnt zu werden und hat in dieser Gruppe Herr Blechmeister Adam Schwarz mit seiner kompletten Wirtschaftsanstalt für Bier- und Restauration großartig geleistet. Auch Herr Valentin Manschott, Blech- und Installateur, und Leonhard

Rückert liefern in Bade-Einrichtungen zc. schöne tabellose Erzeugnisse, die Turmspitze aus Kupfer, Blech-, Messing- und Zinkwaren, ausgestellt von Blechmeister Friedrich Altfelig von hier, finden allgemeine Bewunderung und lassen auf den ersten Blick einen tüchtigen Fachmann seiner Branche erkennen. In Metallwaren wird auch sehr vieles geboten und sind dabei die hiesigen Meister Karl Egger, Messerschmied, Wilhelm Flößer, Feilenhauer, Heinrich Geher, Schmiedmeister und August Knappschneider, Bindenmacher, durch solide Arbeiten vertreten. In der Gruppe Wagnerarbeiten und Geschirre ist die Ausstellung durch die Handwerker Jakob Becker, Wagnermeister und Puzmühlmüller, Langensteinbach, August Born, Wagnermeister in Aue, Jakob Born und Johann Hartmann, Wagenbauer von hier, Emanuel Bauer, Wagenbaugehäst Karlsruhe, mit einem zum Patent angemeldeten „Selbstabladler“, Friedrich Ellein und Jakob Goldschmidt, Wagnermeister von hier, Ludwig Hehl in Eggenstein, Gust. Adolf Heidt, Schmiedmeister in Söllingen und Christian Herbold, Schmiedmeister in Grözingen, sehr reichlich besetzt. Auch Johann Jäger, Friedrich Schmidt und Karl Speck, Schmiedmeister, und Karl Jung, Wagnermeister von hier, haben ihre Erzeugnisse in solider Arbeit ausgestellt. In der Abteilung Geschirre hat sich Herr Sattlermeister und Tapezier Heinrich Blum von hier sehr hervorgetan und nebst seinen Pferd- bezw. Chaisengeschirren und Sattelzeug eine hübsche Gruppe in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, wie Koffer aller Art, Kuckstüde, Kinderwagen, Puppenwagen, Peitschen, Maulkörben zc. zusammengestellt. Auch die Geschirre der übrigen Firmen sind der Beachtung empfehlenswert. Pferdgeschirre in solider Arbeit von den Sattlermeistern Friedrich Herzog, Rintheim, Philipp Schmidt und Ludwig Brecht in Langensteinbach, Ludwig Müller in Söllingen. Die Gruppe Möbelindustrie und Holzwaren ist auch sehr umfangreich vertreten und haben die Herren Ludwig Falkner, Schreinermeister von hier, Gustav Fader,

Sattler und Tapezier von hier, wie auch die weiteren Schreinermeister Wilhelm Schäfer Wilferdingen, Wilhelm Becker Wolfartsweier, v. Chrustschoff Karlsruhe, Albert Enderle Berghausen, Jakob Jaak Grünwetterbach, Wilhelm Jaak Durlach, Theodor Gartner Stupferich, Anton Geisert Stupferich, Johann Klumpp Durlach, Karl Schramm Söllingen (zierlich und hübsch gearbeitete Kindermöbel), Wilhelm Stier Berghausen, seine und geübte Arbeiten aufzuweisen, die alle Anerkennung verdienen. Fr. Wenz Berghausen, Dampfdreherei, stellte einen prächtigen, eigenartig gearbeiteten Blumentisch, Kleiderständer, Fr. Sagger Durlach, ein ebenso fein gearbeitetes Spinnrad und andere Gegenstände seiner Branche aus. Die Kücheneinrichtung von Gottfried Storch, Schreinermeister hier, ausgerüstet von der auch in der Stein-, Porzellan- und Glaswaren-Gruppe hervorragend beteiligten Firma Christian Kern hier, sieht sehr propre und fein aus. In Holzwaren gibt es auch verschiedenartige Abwechslungen, bei denen sich speziell die Zimmermeister Philipp Lehberger, Johann Semmler, Emil Mohrhardt und Max Gerhardt von hier hervorgehoben haben. Jeder Besucher, der die Fachhalle besichtigt, verfolgt mit Interesse die mächtig großen Fässer des Küfermeisters August Häuser von hier, der als bekannter Fachmann Arbeiten liefert, die ihm den Ruf als Meister seines Handwerks unumwunden einräumen. Auch die Küfermeister Paul Hartmann in Aue und Ludwig Nikolaus in Weingarten, unterstützen diese Gruppe durch solid gearbeitete Fässer; daß auch die edle Kunst des Seilerhandwerks nicht fehlt, dafür hat Herr Seilermeister Emil Dreher von hier gesorgt und ist dessen Ausstellung ebenso wie diejenige der Holzhandlung Emil A. Schmidt von hier, beachtenswert. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Heidelberg, 15. Juli. St. „Heidelb. Tagbl.“ ist die ministerielle Genehmigung zur

Fenillefon. 13)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Jbeler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

„Ist, ja,“ gab der Graf zur Antwort. „Meine Familie hat allerdings erst vor kurzem ihren Wohnsitz dort genommen. Mein Vater war in seiner Jugend Offizier in Lauterberg bei unseren Dragonern,“ wie wir sie nennen, ein Brunn kann nämlich in keinem andern Regiment dienen. Nun sind wir ja durch einen plötzlichen, ganz unerwarteten Todesfall in unserer Familie die Majoratsherren geworden, und da mit diesem Majorat sehr bedeutende Einkünfte verbunden sind, die meine Eltern früher garnicht aufzuweisen hatten, wollten sie gern an dem Ort leben, an welchem sie die ersten Jahre ihrer glücklichen Ehe verbracht hatten, bis mein Vater als Rittmeister den Abschied nahm. Meine beiden Schwestern freuten sich auch sehr, in die alte Heimat zurückkehren zu können, tausend innere Fäden knüpften uns alle an das Regiment und an die Stadt, und mein Vater lebt unter den alten und jungen Kameraden wieder auf. Im Sommer auf den schönen Gütern, im Winter

in der Stadt, das ist ein angenehmes Leben für die Reinen.“

Graf Fedor hielt inne, aber weder der Förster noch Karoline antwortete ihm. Dann fuhr er fort: „Mein armer, junger Vetter, ich habe ihn kaum gekannt und nur ein- oder zweimal als Kind gesehen. Er ist im Duell erschossen worden und zwar, wie man mir schrieb, um eine Dame. Mir ist der ganze Vorfall rätselhaft. Günter Brunn kann unmöglich schon ein Don Juan gewesen sein, daß er um eine Frau das Leben einsetzte und — verlor! Sein Tod ist für uns äußerlich vorteilhaft, aber wir beklagen ihn tief und aufrichtig, und noch mehr beklagen wir diese Ursache seines frühen Todes. Allerdings fehlt mir noch jede Kenntnis dieses so überaus traurigen Ereignisses.“

„Die Kenntnis wird Ihnen werden!“ erwiderte Karoline mit sichtlich Anstrengung; die Freude des heutigen Abends enthielt einen bitteren Tropfen für sie.

Graf Brunn blickte prüfend seine freundlichen Wirte an. Offenbar wußten sie genaueres über den erschossenen Jüngling. Und ihm, dem Verwandten, wollten sie es verbergen. Dann hatte sich also doch Graf Günter stärker kompromittiert, als es den Nachrichten aus der Heimat zufolge der Fall gewesen sein sollte. Der Graf erinnerte sich, daß ihm damals sein Vater geschrieben

hatte: „Es ist eine ganz wunderliche Geschichte, zu lang, als daß man sie Dir schreiben könnte.“ So war er nur auf Vermutungen angewiesen. In demselben Brief hatte dann sein Vater seine Rückkehr aus den fremden Ländern verlangt, und Graf Fedor machte sich auf die Heimreise. Ueberzeugt, daheim genaue Auskunft über diesen Todesfall zu erhalten, hatte er sich auch nicht mehr brieflich erkundigt.

„Wenn aber Lauterberg das Ziel Ihrer Reise ist,“ fragte der Förster, „warum zogen Sie nicht die Fahrt auf der Bahn vor?“

„Weil ich als echter Naturforscher die Eisenbahn hasse,“ entgegnete der Graf lachend. „Was nützt mir die Gegend, die ich nur vom Coupéfenster aus beschauen kann? Nein, ich reise, wo ich kann, zu Fuß, und sind die Entfernungen zu weit, dann zu Wagen. Entdecke ich dann eine Pflanze, einen Stein, der mich interessiert, so lasse ich halten, bis ich den Gegenstand genau untersucht habe. Freilich komme ich so nur langsam vorwärts, und billig ist diese Art das Land zu durchstreifen nicht; überall wird man für einen seltsamen Reisenden angesehen, und allerhand Unannehmlichkeiten setzt man sich aus; trotzdem liebe ich diese Art des Reisens. Wenn es einem dann zwar so ergeht, wie mir heute abend in Rothenhagen, wo milde Herzen sich des Obdachlosen erbarmen müssen, dann ist es doch eine

Errichtung einer elektrischen Straßenbahn zur Verbindung Heidelberg mit den Stadtteilen Neuenheim und Handschuhsheim eingetroffen. Die Vorarbeiten zur Ausführung sind soweit gefördert, daß sofort nach Umlauf der gesetzlichen, drei Wochen umfassenden Einsprachefrist, mit dem Beginn der Geleise begonnen werden kann.

† Billingen, 15. Juli. In der hiesigen Dampfziegelei stürzte ein verheir. 47jähriger Italiener samt Kollwagen vom Aufzug aus 3. Stockhöhe herab und erlitt mehrere schwere Verletzungen, darunter einen Schädelbruch. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

† Radolfzell, 15. Juli. Vorgestern nachmittag zog ein Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gegend, das großen Schaden anrichtete. Ueberall wurden Baumzweige, Fruchtansätze an Bäumen, Sträuchern und Gemüse abgeschlagen und manche Fensterscheibe und Laterne zertrümmert. Auch die Feldfrüchte litten zum Teil schwer.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Juli. Wie der „Kokal-anzeiger“ aus Nürnberg meldet, sind zum deutschen Turnfest über 27 000 Teilnehmer angemeldet.

* Berlin, 16. Juli. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Breslau: Das Hochwasser steigt weiter. Hier ist die Fürstenbrücke polizeilich geschlossen. Kardinal Kopp spendet 10 000 Mark für die Ueberschwemmten.

* Dresden, 15. Juli. Das „Dresdener Journal“ meldet amtlich: Der König verlieh der vormaligen Kronprinzessin Luise auf ihr Ansuchen den Namen und Adelstitel einer Gräfin Montignoso.

* Limburg, 15. Juli. In Helferspirthen erschoss gestern Abend ein Jäger eine Frau, die Holz suchte. Er hatte die Frau für einen Rebhock angesehen.

* Bonn, 15. Juli. Das von Professor Albert Küppers geschaffene Denkmal Karl Simrocks wurde heute im hiesigen Hofgarten enthüllt. Der Feier wohnten bei: Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Regierungspräsident v. Balan, die Spitzen der Bonner Behörden, die gesamte Studentenschaft, eine Anzahl Verwandter Simrocks u. a. Prof. Ritzmann und Geheimrat Zittelmann hielten Ansprachen.

Oesterreichische Monarchie.

* Agram, 16. Juli. Auf dem Akademieplatz ist wiederum eine Dynamitbombe gefunden worden. Eine verdächtige Person wurde verhaftet.

Schweiz.

* Genf, 15. Juli. Der Regierungsrat genehmigte einen Erlaß, welcher Leopold Wölfling, ehemaligem Erzherzog Leopold, die Eingehung der Ehe in Genf gestattet.

müßliche Sache; ich werde mir die Lehre daraus entnehmen, daß Land nicht wieder im November-schnee auf unchauffierten Wegen zu durchziehen.“ Herzlich wünschte er dann den Wirten gute Nacht, begab sich auf sein Zimmer und schlief bald ruhig und fest. Sein Vetter hatte in diesem Hause und in diesem Zimmer die letzte Nacht, die er auf Erden zubrachte, nicht mehr geschlafen. Welch ein entsetzlicher Schicksalskontrast!

Karoline lag noch lange wachend. In ihrem stillen Leben war dieser Besuch ein solches Ereignis, daß das junge Mädchen ganz das seelische Gleichgewicht verloren hatte. Entzückt von Graf Brunns Erscheinung und Unterhaltung, heunruhigte sie doch grenzenlos die Erinnerung an das Vergangene, und mit ziemlicher Selbstquälerei malte sie sich aus, was der so lebenswürdige junge Mann wohl tun und sagen würde, erfähre er, daß sie die Dame sei, um die sein Verwandter sein junges Leben einbüßte. Aber wie falsch mußte ihm die Sache dargestellt sein, er glaubte offenbar, es handle sich hier um ein Liebesverhältnis. Karoline lachte unwillkürlich. Sie und Günter Brunn, dieser Knabe! Aber gleich darauf verslog ihre Lustigkeit, und eine schwere Träne rollte brennend hernieder bei dem Gedanken: „In kurzer Zeit erfährt er es doch, und dann wird er Dich verachten!“

Am andern Morgen nahm Graf Fedor gleich

Chiavenna, 15. Juli. In dem nordöstlich von Bellinzona sich erstreckenden Calanca-gebirge im südlichsten Teile von Graubünden hat ein großer Bergsturz stattgefunden. Weitere Bergstürze sind zu befürchten. Aus diesem Grunde mußten in den bedrohten Ortschaften viele Häuser geräumt werden.

Scandinavien.

* Bergen, 15. Juli. Die kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute nachmittag von hier wieder in See gegangen.

England.

* Liverpool, 15. Juli. Auf dem Waterloo-bahnhofe entgleiste nachmittags ein Personenzug. Ein Teil der Wagen wurde zertrümmert. Bisher ist festgestellt, daß 8 Personen getötet und 15 verletzt sind. — Nach späteren Feststellungen sind bei dem Unfälle auf dem Waterloo-bahnhofe 5 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Zug aus dem Gleise auf den Bahnsteig herauf fuhr, wo er noch in einen Fahrkartenschalter hineingeriet.

Italien.

* Rom, 15. Juli, 12 Uhr mittags. Der Zustand des Papstes ist stationär. Das Allgemeinbefinden war heute früh ein wenig besser infolge nächtlichen Schlafes, der jedoch mehr ein leicht komatöser Zustand war. Das Bewußtsein ist vollständig wiedergekehrt. Während der Nacht sagte der Papst zu Vopponi und seinem Diener Centra, die bei ihm wachten, sie sollten ihm gehorchen und zur Ruhe gehen, er fühle sich besser. Vopponi erwiderte: „Sie sind es jetzt, heiliger Vater, der gehorchen muß.“ Manchesmal stellt der Papst sich schlafend, um der Umgebung Ruhe zu verschaffen, oder er bittet darum, ihn allein zu lassen, da er schlafen wolle. Die Ernährung des Papstes leidet darunter, daß er flüssige Nahrung zwar gerne nimmt, feste aber zurückweist. Vopponi verließ heute früh 9 Uhr den Vatikan, um nach seiner tranken Tochter zu sehen, und kehrte um 10½ Uhr dorthin zurück. Um eine neue Flüssigkeitsansammlung im Brustfell des Papstes möglichst zu verhindern, entnehmen die Aerzte die Flüssigkeit von Zeit zu Zeit mit einer großen Pravazspritze, die etwa 100 Gramm faßt. Die Nadel ist so fein, daß der Papst keinerlei Schmerz empfindet. Die Aerzte erklären ihm dabei, es handle sich um eine Einspritzung von Arzneimitteln. Die gestern Abend eingetretene Erleichterung wird auf die Flüssigkeitentnahme dieser Art zurückgeführt.

* Rom, 15. Juli. Nach Erscheinen des heutigen Abendbulletins besuchten die Aerzte den Papst nicht mehr. Die Gerüchte, daß ein neuer Brusthöhlenleib vorgenommen wurde, sind unbegründet, doch heißt es, daß kleine Flüssigkeitsmengen zu diagnostischen Zwecken entnommen wurden und daß eine leichte

Temperaturerhöhung am letzten Abend dem Verdacht erregt hätte, die Absonderung könnte in Eiter übergehen. Die Untersuchung hat anscheinend den Verdacht beseitigt. Durch Anwendung von Arzneimitteln ist die Nierenfunktion etwas gebessert. Die Einspritzung von Cocain und Kampferöl wird fortgesetzt. Die Ernährung des Kranken geschieht mittels Fleischbrühe, Schokolade, Thee und Wein.

Amerika.

* Washington, 15. Juli. Es verlautet, gestern habe eine Besprechung über die Mandchureifrage zwischen Staatssekretär Hay und dem russischen Gesandten stattgefunden, die einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen habe. Es werde eine baldige Erledigung der Frage der Mandchurei-Häfen erwartet. Dem japanischen Bevollmächtigten, der im auswärtigen Amte vorsprach und sich nach dem Verlauf der Besprechung erkundigte, sei erklärt worden, Hay's Politik in der Mandchurei-Anglegenheit sei lediglich darauf gerichtet, dort offene Häfen für die ganze Welt zu erlangen.

Verschiedenes.

— Wie bayrische Blätter aus Hof berichten, gab ein Gemeinbediener, der nach Absolvierung eines Fleischbeschauurses über die Beschaffenheit der Schlachttiere geprüft wurde, auf die Frage: „Welches sind die inneren Organe?“ die klassische Antwort: „Ich und der Herr Bürgermeister!“

— Selten sind nach allgemeiner Meinung Blizschläge in einen fahrenden Zug, aber sie kommen doch vor. Auf der Marienburg-Blankaer Eisenbahn wurde die Lokomotive eines in voller Fahrt befindlichen Zuges von einem Blitz getroffen. Glücklicherweise ist kein nennenswerter Schaden dadurch angerichtet worden. Nur eine Laterne wurde zertrümmert. Lokomotivführer und Heizer kamen mit dem Schrecken davon.

— Zuverlässige Berichte aus der Kapkolonie schildern die Leiden und Verluste, welche die holländische Bevölkerung in der Kapkolonie erlitten hat, als ungeheuer. Die englischen Militärbehörden verfahren in der Kolonie wie im Feindeslande und brachten die Farmer durch meist ungerechte, stets aber drakonische Maßnahmen vollständig an den Bettelstab, sodas bei längerer Dauer des Krieges wohl alle Holländer aus Verzweiflung zu den Buren getrieben worden wären. Zu verlieren hatten sie ja nichts mehr als ihr Leben. Kolonialminister Chamberlain hat unter dem Vorwande, neue nationale Wirren vermeiden zu wollen, eine eingehende Untersuchung der Zustände abgelehnt. Ist treten aber selbst diese englische Blätter für eine sorgfältige Untersuchung der Zustände ein, die viel Unheil angerichtet und der englischen Herrschaft durchaus loyale Unter-

gegenüber und berichteten in lebhafter Weise den traurigen Vorfälle.

Graf Fedor war sehr erstaunt.

„Eigentümlich!“ bemerkte er. „Einer gesellschaftlichen Unart wegen gleich mit dem Tode bestraft zu werden! Wenn das zu Geschehen blieben, ich kann wohl sagen, wenig Menschen überhaupt am Leben. Es hat eben Absicht vorgelegen, den jungen Mann zu töten, denn die beleidigte Dame konnte es nimmermehr vertragen haben.“

„Sie hat es gar nicht gewußt!“ entgegnete Gräfin Else Brunn, eine schöne Blondine mit angenehmen Zügen. „Herr von Dornow sagte uns, sie sei tief erschüttert gewesen.“

„Natürlich!“ nickte der Bruder; „sie mußte ja kein Gefühl haben, wenn sie dieser traurige Zufall gleichgültig ließe. Ich finde übrigens, daß die Beleidigung, die ihr der Doktor zufügte, indem er sich unbefugt zu ihrem Ritter aufwarf, eine weit größere ist, als die kindische Unart unseres Verwandten.“

„So hat sie es auch aufgefaßt!“ rief Herr von Dornow. „Herr von Dornow lobt ihr Verhalten durchaus. Sie hat Günters Rücksichtslosigkeit feinsüßend übersehen, ist aber tief empört gewesen, daß ein Fremder es für nötig gefunden hat, ihre wegen einen Menschen im Duell zu töten.“

(Fortsetzung folgt.)

Abchied. „Seien Sie überzeugt, daß ich diese Gastfreundschaft niemals vergessen werde!“ sagte er innig und drückte die kalte Hand des Mädchens, die bewegungslos in der seinen lag.

„Nein, er wird mich nicht vergessen, wenn er alles erfährt,“ dachte Karoline und sah der hohen Gestalt nach, bis sie an der Ecke der Dorfstraße verschwand. „Aber wenn er an mich denkt, so tut er es mit Groll und Abneigung, höchstens mit einem leisen, heimlichen Bedauern über dies Geschick eines einsamen Mädchens! Mit diesen Gedanken trat sie in das Haus zurück und erfüllte, wie immer, alle Pflichten, die ihrer warteten.“

5. Kapitel.

Als gegen Abend desselben Tages Graf Brunn, längst sehulich erwartet, in seinem Elternhause eintraf, herrschte bei seinem Erscheinen große Freude. „Wie hat sich in unserem Leben so alles verändert!“ sagte er nachdenklich und betrachtete die ihm fremde, kostbare Zimmereinrichtung.

„Ja, wir sind reich geworden durch den Tod des armen Günter,“ erwiderte sein Vater; „wer hätte das gedacht, daß dieser kerngesunde junge Mann so früh sein Leben beschließen würde!“

„Nun erzählt mir, wie es gekommen ist,“ sagte Fedor.

Seine beiden Schwestern setzten sich ihm

tanen entfremdet haben. Schwere Kämpfe hat auch die Zollvorlage Chamberlains in der Kolonie hervorgerufen. Nach langen stürmischen Verhandlungen ist deren Annahme jetzt im Reichsparlament erfolgt. Die allgemeine Lage wird noch verschlechtert durch den Mangel an Arbeitskräften; der Farbige, der immer faul war, ist durch den Krieg vollkommen verlottert und verkommen. Er fühlt sich dadurch, daß er von den Engländern zum Kriegsführen gegen Weiße zugelassen worden war, diesen jetzt vollständig gleichgestellt. Um das Land zu heben, wäre die Einwanderung einer ganz frischen Bevölkerung notwendig.

Vereins-Nachrichten.

* Durlach, 15. Juli. An dem am letzten Sonntag in Kastatt anlässlich seines 20-jähr. Stichtagsfestes vom dortigen Männergesangsverein „Apollonia“ veranstalteten großen Gesangswettstreit, an dem nicht weniger als 46 Vereine teilnahmen, worunter sogar einige aus dem Elsaß und der Schweiz, beteiligte sich auch der hiesige Männer-Gesangsverein (mit 62 Sängern) in der Klasse Stadtvereine über 50 Sänger und errang beim Allgemeinen Wettgesang mit dem vom festgebenden Verein aufgegebenen 6 Wochenchor „Das Kaiserglöcklein“ von J. Klump und dem selbstgewählten Chor „König Sigurds Brautfahrt“ von G. Angerer den 1. Preis, bestehend in Diplom, goldener Medaille und einem Ehrenpreis, der aus einer in Kupfer getriebenen und kunstvoll gefertigten Weinkanne mit Untersatz besteht und von der Brauereigesellschaft D. Streib dem festgebenden Verein zu diesem Zwecke gestiftet wurde. Mit dem Allgemeinen Wettgesang war ein Wettgesang in der Ehrenklasse verbunden und wurden zur letzteren nur Vereine zugelassen, die im

Allgemeinen Wettgesang einen 1. Preis (goldene Medaille) erhielten. Beim Singen in der Ehrenklasse, in der um den von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Pokal gestritten wurde und der Karlsruher Männergesangsverein als Sieger hervorging, errang der hiesige Männergesangsverein mit dem aufgegebenen 1 Wochenchor „Flagge heraus“ von Fünfgelt und dem selbstgewählten Chor „In den Alpen“ von Hegar einen weiteren 1. Preis, bestehend in Diplom und einer goldenen Kronenmedaille. Als Preisrichter fungierten die Herren Musikdirektoren H. Bieling-Mannheim, H. Epp-Pforzheim, J. Klump Achern, Prof. J. Scheidt-Karlsruhe, Seminar-Musiklehrer H. Nahner-Etlingen und Hauptlehrer und Komponist H. Sidinger Karlsruhe. Es waren große Anforderungen an die Sänger gestellt und die Tugend der Enthaltensamkeit von geistigen Getränken bei dieser Hitze erfuhr eine harte Probe, konnte der Verein doch erst um 12 Uhr im Allgemeinen Wettgesang und erst um 18 Uhr abends in der Ehrenklasse zum Singen kommen, das im Fruchthalleaal stattfand und der von Zuhörern dichtgefüllt war. Infolge der dortselbst herrschenden großen Hitze triefte den Sängern beim Singen der Schweiß von der Stirne. Schon um 9 Uhr trat der preisgekürnte Verein seine Heimreise an und traf in Durlach mittelst elektr. Bahn um 10 Uhr ein, woselbst derselbe vom hiesigen Gesangsverein „Badenia“ in freundschaftlicher Weise abgeholt und mit dem Bad. Sängerspruch beehrt wurde. Im Vereinslokal „Zum roten Löwen“ angelangt, stärkten sich die ermüdeten Sänger aus Freude über ihren schönen Erfolg mit edlem Nebenblut, das aus der bereits heimgebrachten, erregenen Weinkanne geschlürft wurde. Dem Verein, dem es schon so oft vergönnt war, preisgekürnt in Durlachs Mauern heimzukehren,

wenn er zum Kampfe um die Lorbeeren hinauszog, wünschen wir von Herzen ein stetes Wachsen, Blühen und Gedeihen!

Gingelandt.

Durlach, 16. Juli. Am letzten Sonntag war die Gartenwirtschaft im Schlossgarten überfüllt. Viele Personen aber hätten noch Platz finden können, wenn nicht verschiedene Gäste eine große Anzahl von Stühlen „belegt“ hätte. Das Belegen mag in einer Stammkneipe am Plage sein, in einem solchen Falle aber ist's offenbar ein Unfug. Ersucht man nun die betr. Herrschaften in freundlichstem Tone, den Stuhl, dessen angeblicher Besitzer in der Ausstellung hummelt oder erst nach einer halben Stunde anrückt, abzutreten, so begegnet man vielfach den ungezogensten Redensarten, gemeinen Schimpereien. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß das Ausstellungs-Komitee das Belegen der Stühle (Ausnahmefälle: Austreten re. abgerechnet) einfach verboten hat. Lasse sich also niemand abhalten, einen reservierten Stuhl zu requirieren und wende er sich nötigenfalls direkt an den Wirt oder an die Geschäftsstelle.

Was wollen wir unsern Kindern zu lesen geben? Auf diese Frage, die sich bei allen einsichtigen Eltern täglich aufdrängt, können wir nur eine Antwort geben: Bestellt bei der Post, oder in einer Buchhandlung, die „Jugendgartenlaube“, farbig illustrierte Zeitschrift für die Jugend, Knaben und Mädchen. Verlag von G. K. E. m. p. e. in Leipzig. Vierteljährlich nur 1 Mark. Das ist etwas Gebiegenes, Unterhaltendes und Belehrendes, wohl das Beste, was es gibt!

Erklärung.

Wie aus der Briefkasten-Notiz in Nr. 161 ds. Bl. bereits ersichtlich, war, nachdem die Erklärung der vier Industriellen bei uns abgegeben war, der in der nächsten Nr. 162 erschienene Artikel eingelaufen, in welchem den betr. Firmen in höchstem Maße Rechnung getragen wurde; die Erklärung war deshalb für uns gegenstandslos geworden. Die Redaktion.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Notlauf unter den Schweinen in Weingarten betreffend.

Nr. 24,715. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Weingarten die Notlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen ist.
Durlach den 15. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Ausbruch des Roges in Weingarten betreffend.

Nr. 24,742. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Gemeinde Weingarten unter dem Pferdebestand der Gebrüder Baer Söhne die Rogkrankheit ausgebrochen ist.
Ueber den versuchten Stall ist Sperre verhängt.
Durlach den 16. Juli 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Gras-Versteigerung.

Das Heu- und Dchmdgrasertragnis der Hegwäldleinsäcker, I. und II. Gewann (ca. 15 Morgen), wird
Samstag, 18. Juli d. J., vormittags 8 Uhr,
am Plage öffentlich versteigert.
Durlach den 16. Juli 1903.

Der Gemeindevorstand.

Privat-Anzeigen.

Conditorei & Bäckerei

Hermann Heid

in der

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung.

Täglich

frisches Hausbrot und warmen Zwiebelsuchen.

Thee — Chocolate — Sekt.

Spezialität:

Gefrorenes — Bratwursthörnle — Haselnußhörnle
— Tiroler Zipfel — Windbeutel —
Schillerlocken — Hippen — Merinken mit
Schlagrahm — Studentenkuf.

NB. Das Hausbrot wird in dem Haushaltungsbackofen gebacken, welcher von Maurermeister Philipp Krieger erstellt ist.

Der Kroatersteig

Roman von Anton von Perfall

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit diesem spannenden Hochgebirgs-Roman soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter a Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagsbuchhandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig

Unseß-Branntweine,

per Liter 50, 60, 70, 75, 85 S und M 1.—, bei

Philipp Luger & Filialen.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, und sonstigem Zubehör, mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Moltkestraße 9, 4. St.**

Zu vermieten sofort oder später 1 hübsches Zimmer, Küche, Mansarde mit allem sonstigen Zugehör. Zu erfragen **Größingerstraße 21, 1. St.**

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern nebst allem Zubehör ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

F. H. Fischer,
Friedrichstraße 7.

Rammstraße 19 ist eine kleine Wohnung samt Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Kronenstraße 18.**

Geräumiges gut möbliertes **Salzzimmer** im 2. Stock mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen **Hilfsfeldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.**

Ein gut möbliertes, freundliches **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Größingerstraße 21, 1. St.**

Drei Schlafstellen sind zu vermieten
Hauptstraße 13.

Zu verkaufen: Ein fast neuer, zweistöckiger **Handwagen mit Schließkorb**, für Bäcker oder Marktfrau geeignet, zu erfragen **Luisenstraße 4, 4. St.**

Ein solides eichenes **Hofstor**, 4,70 Meter breit mit Beschlag, billig zu verkaufen
Serrenstraße 19.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen und ein zweistöckiger **Sportwagen** billig zu verkaufen
Amalienstraße 9, 2. St.

Gesucht wird ein Mädchen zur Ausbildung
Leopoldstraße 3.

Silberne & schwer versilberte Bestecke & Tafelgeräte, Geschenke für Taufen, Verlobungen, Hochzeiten & Geburtstage.

Werkstatt für galvanische Vergoldung & Versilberung.

Alte, angelaufene und zerbrochene Tafelgeräte und Bestecke werden wieder wie neu hergerichtet bei billigster Berechnung in der Gold- & Silberschmiede-Werkstatt

von Wilhelm Fischer, Hauptstrasse 26.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Am Samstag, 18. Juli, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal bei Kamerad Fehler Monatsversammlung statt, wozu die Kameraden mit der Bitte um vollständiges Erscheinen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach. Korps-Befehl.

Kommenden Montag den 20. Juli findet die 2. Haupt-Übung unseres Korps statt, zu welcher sämtliche Mannschaften in vollständiger Dienstausrüstung (mit Laternen) zu erscheinen haben.

Sammlung präzise 6 Uhr abends auf dem Marktplatz. Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher durch die Hornisten abgegeben.

Das Kommando:

Karl Preiß.
Otto Hofmann.
P. S. Abends von 8 Uhr ab Bankett in der Ausstellung. Für Mitglieder in Uniform Eintritt frei.

Frische Kürbisse,
St. Michael-Ananas,
Aprikosen,
Weintrauben,
Calville-Aepfel,
goldgelbe Bananen,
Orangen, Citronen

eingetroffen bei
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Für Wiederverkäufer empfehle:

Neue Pfälzer Zwiebel
à 3tr. Mk. 3.—.

Josef Lechner,
Zwiebel-Großhandlung,
Herrheim (Pfalz).

Frische weiche
Cervelatwurst,
hochfeine Ware, eingetroffen bei
Osk. Gorenflo,
Hoflieferant.

Ein Geldbeutel
mit Inhalt wurde gefunden. Abzuholen
Jägerstraße 56.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Diejenigen Aussteller, welche Gegenstände für die Verlosung zu verkaufen wünschen, mögen dieselben bis längstens Freitag den 17. d. M., abends, mit entsprechenden Verkaufspreisen versehen. Eine Verpflichtung zum Ankauf übernimmt die Kommission jedoch nicht.

Die Ausstellungskommission.

Alle Sorten lebende und lebendfrische
Fluss- & Seefische,
frisch geschlachtetes
franz. & ital. Geflügel,
sichersicheres
Wild

empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

Eigene Kühl- & Gefrieranlage. Telefon Nr. 69.

Schluss meines Ausverkaufs

in einigen Tagen.

Um vor meinem Weggang mit den noch vorhandenen großen Warenbeständen, als: **Bleiderstoffe, Hemdenflanelle, Schurz- & Bettzeuge, schwere blaue Arbeitsanzüge etc.**, möglichst zu räumen, werden dieselben in den nächsten Tagen weit unter dem realen Wert abgegeben.

Albert Kocher, Kelterstraße 35.

Ebenfalls auch ein schöner Ladentisch, sowie die vorhandenen Waren-Fächer billig zu verkaufen.

Geschäfts-Verlegung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem meine

Chem. Waschanstalt & Färberei
nach der Palmalienstraße 10 verlegt habe.

Einem ferneren Wohlwollen entgegengehend zeichnet
Hochachtungsvoll

Eduard Ernesti,

Chem. Waschanstalt & Färberei.

Durlach den 2. Juli 1903.

NB. Anerkannt tadellose rasche Bedienung, mäßige Preise.

Volks-Mischung,

eine gut gelungene Mischung gebrannter

garantiert reiner amerikanischer Kaffeesorten

empfehle ich zu dem unglaublichen Preis von 85 Pfg. per Pfd., andere Qualitäten von 55 Pfg. an per Pfd., gebrannt und roh.

Meine bekannte Spezialsorte

Feinst Java-Mischung,

per Pfd. Mk. 1.15, bei 5 Pfd. Mk. 1.10, wovon Gratisproben gerne zur Verfügung stehen, wird 2mal wöchentlich frisch gebrannt.

Philipp Luger & Filialen.

Neue ital. Kartoffel,

per Mähle 15 S., 3tr. Mk. 5.—
Philipp Luger & Filialen.

Schöne Johannisbeeren und Stachelbeeren

hat zu verkaufen
Johannes Wied, Bäckerei,
Auerstraße.

2 Glucken mit je 12 Stück

Italiener Rücken (braun. Leghorn) zu verkaufen
Gut Schöna, Turmberg.

Sinnmachständer

zu Bohnen und Kraut sind fortwährend in jeder Größe zu haben bei
Joh. Dexler, Küfer u. Kübler,
Rappenstraße 21.

Dunghaständer,

Stück 1 Mk., hat stets zu verkaufen
H. Kayser, Glasermeister,
Mittelstraße 16.

Hohe Provision

gewährt solchen Herren, welche mit Brauereien gut bekannt sind durch Empfehlung einer soliden christlichen Firma zwecks Geschäftsabwicklung in einem lohnenden Artikel. Anträgen erbeten unter N. U. 1475 an **Rudolf Woffe, Nürnberg.**

Auf 1. August wird ein fleißiges, tüchtiges **Mädchen,** welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Apotheker Stein,
Sandstraße 32.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich **Lammstraße 21** ein **Wasch- & Bügelgeschäft** eröffnet habe. Indem ich prompte Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Sophie Nästle,
Lammstraße 21.

Gartenmöbel,

als:
Tische & Stühle,
Bänke & Sette,
ferner:
Blumentische,
Flaschenschränke,
Setztische u. s. w.
liefert billigt in schönster Ausführung ab Lager oder Fabrik
Otto Schmidt,
Eisenhandlung, Hauptstraße 48.

Reklamation, Druck und Verlag von H. Düppel, Durlach